

55. G E S C H Ä F T S -

09

B E R I C H T 2 0 0 9

VORSORGE REGIONALBANKEN

Geschäftsstelle: Mattenstrasse 8, Gümligen
Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern
Tel. 031 359 79 75, Fax 031 359 79 76
e-mail: info@vorsorge-regionalbanken.ch
www.vorsorge-regionalbanken.ch

55. Geschäftsbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Bericht 2009	2
Bilanz	4
Betriebsrechnung	5
Anhang zur Jahresrechnung	
1. Grundlagen und Organisation	7
2. Aktive Mitglieder und Rentner	8
3. Art der Umsetzung des Zwecks	9
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	9
5. Versicherungstechn. Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	10
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	12
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	16
8. Weitere Erläuterungen	17
9. Auflagen der Aufsichtsbehörde	18
10. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	18
Beilage zum Anhang / Details zu den angeschlossenen Arbeitgebern	19
Bericht der Kontrollstelle	20

BERICHT 2009

Gesetze

Per 1. Januar 2009 sind die revidierten BVV2-Anlagevorschriften in Kraft getreten, womit die gesetzlichen Begrenzungen der Anlagekategorien angepasst wurden. Neu sind Investitionen in Alternative Anlagen auch ohne Erweiterungsbegründung möglich.

Der BVG-Zinssatz wurde vom Bundesrat für das Jahr 2009 um 0.75% auf neu 2.00% gesenkt.

Der Bundesrat hat per 1. Januar 2009 die Grenzbeträge in der beruflichen Vorsorge erhöht. Der Koordinationsabzug beträgt neu CHF 23'940 und die Eintrittsschwelle CHF 20'520.

Reglemente

Anhänge 2009

Die Reglementsanhänge 2009 wurden an die neuen Grenzbeträge angepasst.

Umwandlungssatz

Aufgrund der erzielten Renditen auf den Kapitalanlagen in den letzten 10 Jahren sah sich der Stiftungsrat gezwungen, den Renten-Umwandlungssatz ab 1. Januar 2010, mit einer vierjährigen Übergangsfrist, von 6.80 % auf 6.40 % zu senken. Damit wird vermieden, dass zukünftige Deckungslücken bei Pensionierung durch die aktiven Versicherten finanziert werden müssen.

Verzinsung

Der Zinssatz auf den Sparkonti wurde um 0.75 % auf 2.00 % reduziert.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat trat zu insgesamt 4 Sitzungen zusammen. Als Nachfolger für Herrn Dr. Jürg Gutzwiller als Stiftungsratspräsident wurde neu Herr Ewald Burgener (RBA-Holding) gewählt.

Versicherungs- technische Lage

Durch den Einbruch der Anlagemärkte im Jahr 2008 musste unsere Stiftung im vergangenen Jahr eine Unterdeckung von 1.52 % ausweisen. Dank der raschen Erholung der Anlagemärkte im Jahr 2009 verbesserte sich der Deckungsgrad im Geschäftsjahr 2009 auf 108.71 %.

Technische Grundlagen

Der technische Zinssatz beträgt seit dem Jahr 2005 3.50 %. Durch die Senkung des Umwandlungssatzes konnte ein Grossteil der bisherigen Rückstellung für zu hohen Umwandlungssatz aufgelöst werden.

Kapitalanlagen

Nach der US-Hypothekenkrise 2007 und der Banken- bzw. Finanzkrise 2008 folgte der wirtschaftliche Einbruch im 2009.

Nach weiteren grossen Verlusten auf unserem Anlagevermögen zu Beginn des Jahres erfolgte ab der zweiten März-Woche 2009 eine rasante Erholung der Aktien- und Rohstoffmärkte. Der Aussenhandel der Schweiz brach im 2009 stark ein, und die Arbeitslosigkeit stieg innerhalb eines Jahres um 1.4 % auf 4.4 % .

Die Leitzinsen der Nationalbank blieben in der Folge auf dem tiefen Niveau. Nach einem Schwächeanfall hat sich der Dollar-Kurs per Ende 2009 wieder bei rund Fr. 1.03 eingependelt. Durch die hohen Staatsdefizite sowie die massiv erhöhte Staatsverschuldung (Griechenland, Irland etc.) im Euro-Raum verliert der Euro ständig an Wert und notierte Ende 2009 noch bei Fr. 1.48. Ein längerfristiges Absinken des Euro würde im Jahr 2010 die Erholungschancen der Schweizer Exportindustrie stark beeinträchtigen.

Die Staatsanleihen profitierten nochmals vom günstigen Zinsumfeld (SBI AAA-BBB +6.40%). Die Aktienmärkte nahmen die Erholung der Wirtschaft bereits vorweg. Der SPI verbesserte sich um +23.18 %, der MSCI World sogar um 26.44 %.

Durch den Anlagenotstand im Markt erhöhte sich die Nachfrage nach CH-Immobilien markant, was zu massiv überhöhten Agios bei den Immobilienfonds führte. Der Rüd Blass Immobilienfonds-Index stieg allein im Geschäftsjahr um 20.51 %. Unsere Stiftung konnte auch im 2009 eine überdurchschnittliche Gesamt-Performance von 11.88 % verzeichnen (CS-Pensionskassen-Index 2009 = 10.86 %).

Anschlüsse

Per 1. Januar 2009 haben sich folgende Arbeitgeber unserer Kasse angeschlossen:

- Entris Operations AG, Gümligen
- Primanet AG, Gümligen

Die beiden neuen Anschlüsse bestehen z.T. aus Personalbeständen der RBA-Holding.

Durch Kollektiv-Übertritte sind bei der Entris AG 58 und bei der Primanet AG 16 neue Versicherte eingetreten.

Delegierten- versammlung

Die Delegiertenversammlung fand am 18. Juni 2009 im Gasthof Sonne in Münsingen statt. Gastgeber war die Spar + Leihkasse Münsingen. Die Delegierten stimmten einer Aufstockung des Stiftungsrates zu, womit zwei Ersatzmitglieder sowie zwei neue Mitglieder in den Stiftungsrat gewählt wurden (siehe Pkt. 1.4 im Anhang).

Rentnerausflug

Wie jedes Jahr fand unser Rentnerausflug am 1. Freitag im September statt. Ziel der diesjährigen Reise war das Uhrenmuseum in Le Locle sowie nach einer Schiffsfahrt der Saut du Doubs.

Bern, 13. April 2010

Der Präsident:

Der Geschäftsführer:

Ewald Burgener

T. Riedwyl

Vorsorge Regionalbanken

BILANZ 2009

AKTIVEN	Anhang Ziffer	31.12.2009	31.12.2008
		CHF	CHF
Vermögensanlagen	6	363'454'746	310'369'195
Flüssige Mittel		42'645'356	9'109'832
Forderungen	7.1	1'427'406	1'252'825
Wertschriften		192'450'206	162'627'472
Emerging Markets		7'069'498	4'309'370
Hedge Funds		13'178'591	15'801'548
Commodities		7'190'945	4'090'559
Immobilien		63'691'906	61'294'608
Anlagen bei Mitgliedbanken	6.10	35'800'838	51'882'981
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.2	7'093	504
TOTAL AKTIVEN		363'461'840	310'369'699

PASSIVEN	Anhang Ziffer	31.12.2009	31.12.2008
		CHF	CHF
Verbindlichkeiten		28'230'136	8'000'808
Freizügigkeitsleistungen und Renten	7.3	28'148'584	7'895'806
Andere Verbindlichkeiten	7.4	81'552	105'002
Passive Rechnungsabgrenzung	7.5	135'409	53'500
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.10	8'827'113	8'964'821
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		299'375'292	296'796'606
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	201'011'491	188'931'854
Vorsorgekapital Rentner	5.4	88'886'632	95'368'370
Technische Rückstellungen	5.6	9'477'169	12'496'382
Wertschwankungsreserve	6.4	26'076'731	0
Freie Mittel Vorsorgewerke	8.1	817'159	1'065'140
Unterdeckung		0	-4'511'177
Unterdeckung am 1.1.		-4'511'177	0
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		4'511'177	-4'511'177
Ueberschuss am 31.12.		0	-4'511'177
TOTAL PASSIVEN		363'461'840	310'369'699

Vorsorge Regionalbanken

BETRIEBSRECHNUNG 2009		Anhang Ziffer	2009	2008
			CHF	CHF
	Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	5	41'652'978	73'796'333
	Beiträge Arbeitnehmer	8.3	6'029'522	5'281'421
	Beiträge Arbeitgeber	8.4	9'295'833	8'514'692
	Nachzahlungen Arbeitnehmer		708'253	854'541
	Nachzahlungen Arbeitgeber		1'282'267	1'610'752
	Einmaleinlagen und Einkaufssummen		1'957'226	1'105'504
	Arbeitgebereintritte und Übernahme		21'868'064	49'257'779
	Einlagen in die freien Mittel Vorsorgewerke		40'968	59'645
	Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven		470'845	7'112'000
	Eintrittsleistungen	5	14'775'970	12'303'100
	Freizügigkeitseinlagen		14'526'394	11'992'652
	Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		249'576	310'447
1)	Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		56'428'949	86'099'432
	Reglementarische Leistungen	5	-9'392'080	-11'003'010
	Altersrenten		-5'863'398	-5'481'927
	Hinterlassenenrenten		-1'531'842	-1'520'751
	Invalidenrenten		-375'403	-304'760
	Übrige reglementarische Leistungen		-731'566	-294'947
	Kapitalleistungen bei Pensionierung		-889'872	-3'400'625
	Ausserreglementarische Leistungen		0	-4'680
	Austrittsleistungen	5	-49'568'138	-14'210'435
	Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-48'065'731	-12'543'061
	Vorbezüge WEF / Scheidung		-1'502'408	-1'667'374
2)	Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-58'960'219	-25'218'125
3)	ZWISCHENTOTAL (1-2)		-2'531'270	60'881'308
	Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien			
	techn. Rückstellungen, Beitragsreserven und Freie Mittel		-2'192'995	-61'768'933
	Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	-8'121'977	-36'308'525
	Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	6'481'738	-16'382'621
	Auflösung/Bildung vers.techn. Rückstellungen	5.6	3'019'213	-2'805'881
	Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-3'957'660	-4'892'544
	Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	6.10	137'709	-1'514'324
	Auflösung/Bildung freie Mittel Vorsorgewerke	8.1	247'982	134'962
	Versicherungsaufwand		-75'784	-87'935
	Versicherungsprämien		-32'098	-29'436
	Beiträge Sicherheitsfonds-BVG		-43'687	-58'499
4)	Versicherungstätigkeit		-2'268'779	-61'856'869
3+4)	NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-4'800'049	-975'561

Vorsorge Regionalbanken

BETRIEBSRECHNUNG 2009		Anhang Ziffer	2009	2008
			CHF	CHF
1)	Vortrag Betriebsrechnung		-4'800'049	-975'561
	Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-4'800'049	-975'561
2)	Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage	6.8	38'341'896	-36'601'284
	Nettoerfolg Wertschriften		24'124'314	-29'926'648
	Nettoerfolg Emerging Market		3'502'846	-4'412'240
	Nettoerfolg Hedge Funds		783'213	-3'408'491
	Nettoerfolg Commodities		1'604'624	-2'634'188
	Nettoerfolg Immobilien		6'781'414	1'037'276
	Nettoerfolg Anlagen bei Mitgliederbanken		1'810'638	3'070'709
	Zinsen auf Austrittsleistungen		-8'678	-14'339
	Vermögensverwaltungskosten		-256'476	-313'362
3)	Sonstiger Ertrag	8.5	5'100	5'607
4)	Sonstiger Aufwand		-48'347	-21'590
5)	Verwaltungsaufwand	8.6	-552'087	-572'434
1-5)	ERTRAGS- (+) / AUFWANDÜBERSCHUSS (-)			
6)	VOR BILDUNG/AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE		32'946'514	-38'165'261
	Bildung (-) / Auflösung (+)	6.4 / 8.7	-28'435'337	33'654'084
	Wertschwankungsreserve			
7)	Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		4'511'177	-4'511'177

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2009

(in Schweizer Franken)

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen "Vorsorge Regionalbanken" besteht seit 1. Januar 1997 eine registrierte Stiftung mit Sitz in Bern, im Sinne von Artikel 80 ff ZGB, Artikel 331 OR sowie Artikel 48 Abs. 2 und Artikel 49 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgeberfirmen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Nr. BE 0466 im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Bern eingetragen. Die Stiftung ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Statuten	5. April 2001
Vorsorgereglement Grundversicherung	1. Januar 2006, Ausgabe 2009
Vorsorgereglement Kaderkassen	1. Januar 2008 mit individuellen Anhängen
Anlagereglement	2. Mai 2007
Teilliquidationsreglement	5. September 2007
Rückstellungsreglement	2. Mai 2007

1.4 Paritätisches Führungsorgan

Stiftungsrat (Neuwahl Stiftungsrat an DV vom Juni 2009)

				Amts-dauer
J. Gutzwiller	Präsident	Arbeitgebervertreter	RBA-Holding	2006 - 2009
E. Burgener	Präsident	Arbeitgebervertreter	RBA-Holding	2009 - 2012
B. Tanner	Vizepräsident	Arbeitnehmervertreter	S+L Münsingen	2009 - 2012
H. Walther	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	Rentnervertreter	2006 - 2009
T. Rychen	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	Rentnervertreter	2009 - 2012
T. Gosteli	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	ENTRIS Operations	2009 - 2012
M. Feller	Mitglied	Arbeitgebervertreter	Bank EEK	2009 - 2012
Ch. Dalucas	Mitglied	Arbeitgebervertreter	Bank Jura Laufen	2009
A. Rentsch	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	RBA-Holding	2009 - 2012
L. Metzger	Mitglied	Arbeitgebervertreter	Bankiervereinigung	2009 - 2012

Thomas Riedwyl Geschäftsführer
Sandra Buache-Bieri Geschäftsführer-Stv

Adresse Vorsorge Regionalbanken, Mattenstr. 8, 3073 Gümligen
Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern

1.5 Verwaltung, Experten, Kontrollstelle, Aufsichtsbehörde

Verwaltung	Primanet AG, Mattenstr. 8, 3073 Gümligen
Experte für die berufliche Vorsorge	Martin Schnider ABCON AG, Zentweg 13, Postfach 93, 3000 Bern 6
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, 3001 Bern
Anlageberater	Werner Strebel PPCmetrics AG, Badenerstr. 6, 8021 Zürich
Aufsichtsbehörde	Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern, Abteilung Berufliche Vorsorge, Forelstr.1, 3072 Ostermundigen

1.6 Zeichnungsberechtigung

OPERATIVE Unterschriftenregelung

Reglemente, Verträge, Vereinbarungen, Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang der Jahresrechnung werden generell kollektiv zu zweien unterzeichnet. Die Stiftungsräte Burgener und Tanner zeichnen kollektiv zu zweien mit dem Geschäftsführer und dessen Stellvertreter.

ADMINISTRATIVE Unterschriftenregelung

Für die Vorsorgeverwaltung gilt die kollektive Unterschriftenregelung der Primanet AG.

1.7 Angeschlossene Arbeitgeber

Vorsorgekassen
Kaderkassen / Zusatzkassen
Total Vorsorgewerke

	*Total 31.12.09	Total 31.12.08	Veränderung	
			absolut	in %
Vorsorgekassen	23	23	0	0.0
Kaderkassen / Zusatzkassen	6	6	0	0.0
Total Vorsorgewerke	29	29	0	

*ohne Kollektiv-Austritte 31.12.2009 (2 Vorsorgekassen + 1 Kaderkasse)

2 AKTIVE MITGLIEDER UND RENTNER

2.1 Aktive Mitglieder (Details siehe Anhang)

	Männer 31.12.09	Frauen 31.12.09	*Total 31.12.09	Total 31.12.08	Veränderung	
					absolut	in %
	600	575	1'175	1'138	37	3.25

*ohne Kollektiv-Austritte 31.12.2009 (82 Aktive)

2.2 Rentenbezüger (Details siehe Anhang)

	Männer 31.12.09	Frauen 31.12.09	*Total 31.12.09	Total 31.12.08	Veränderung	
					absolut	in %
Renten	92	89	181	186	-5	-2.69
Altersrenten	80	41	121	123	-2	-1.63
Invalidenrenten	4	6	10	11	-1	-9.09
Ehegattenrenten	2	38	40	43	-3	-6.98
Waisen-/Kinderrenten	6	4	10	9	1	11.11

*ohne Kollektiv-Austritte 31.12.2009 (15 Rentner)

3 ART UND UMSETZUNG DES ZWECKS

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Altersvorsorge wird nach dem System des Beitragsprimates geführt. Das Sparkapital wird durch altersabhängige Sparbeiträge geäufnet, und im Pensionierungszeitpunkt in eine Altersrente umgewandelt oder als Alterskapital ausgerichtet. Die Stiftung bietet den angeschlossenen Arbeitgebern verschiedene Sparpläne an. Seit 1.1.2005 beträgt der Umwandlungssatz für Frauen und Männer im Alter 65 einheitlich 6.80%. Der Stiftungsrat hat beschlossen, ab 1.1.2010 den Umwandlungssatz auf 6.40 % (im Alter 65) zu senken. Die Übergangsbestimmungen sehen vor, dass für Pensionierungen bis 31.12.2013 noch die bisherigen Umwandlungssätze (6.80 % im Alter 65) angewendet werden. Die Risikovorsorge Tod und Invalidität wird nach dem System des Leistungsprimates geführt. Die volle temporäre Invalidenrente beträgt 70% des versicherten Lohnes und die temporäre Ehegattenrente 2/3 der Alters- bzw. Invalidenrente.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Das Sparkapital der versicherten Personen entspricht den individuell vorhandenen Sparkapitalien am Stichtag. Um bei Lohnerhöhungen die fehlende Finanzierung (teilweise) nachzuholen, werden je nach Sparplan z.T. reglementarische Nachzahlungen erhoben, die vollumfänglich dem individuellen Sparkonto gutgeschrieben werden. Für die Risiken Tod/Invalidität wird ein Risikobeitrag erhoben. Das Deckungskapital der Rentenbezüger entspricht dem Barwert der laufenden Renten unter Einschluss des Barwertes der anwartschaftlichen Ehegattenrenten. Die Finanzierung der Alters- und Risikovorsorge ist im jeweiligen Anhang zum Reglement geregelt, und erfolgt mindestens paritätisch.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Für die Risiken Tod und Invalidität vor Erreichen des Rücktrittsalters hat die Stiftung mit der Zürich Leben eine Stoploss-Rückversicherung abgeschlossen. Zum Ausgleich der versicherungsmässigen Schwankungen des Selbstbehalts dient der Risikoschwankungsfonds, welcher auf den Stoploss-Vertrag abgestimmt ist.

4 BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Sie entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie nach Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag.

Obligationen	Gemäss Kurswert am Bilanzstichtag
Aktien / Anteile Anlagestiftung	Gemäss Kurswert am Bilanzstichtag. Sofern keine Kurswerte vorhanden: Bewertung zum Anschaffungswert unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen
Liegenschaften	Zum Ertragswert. Der Stiftungsrat legt den marktgerechten Kapitalisierungssatz fest.
Übrige Aktiven / Passiven	Zum Nominalwert
Vorsorgekapital / Techn. Rückstellungen	Gemäss Berechnung des PK-Experten
Wertschwankungsreserven	Gemäss Anlagereglement

5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen. Für die Risiken Tod und Invalidität besteht eine Rückversicherung in Form eines Stop-Loss-Rückversicherungsvertrags bei der Zürich Leben. Die Rückversicherung deckt den Teil der Risikosummen aus Todes- und Invaliditätsfällen ab, der während der rückversicherten Periode den Selbstbehalt der Stiftung übersteigt.

5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte	31.12.2009	31.12.2008
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	188'931'854	147'730'785
Sparbeiträge Arbeitnehmer	4'824'256	4'199'549
Sparbeiträge Arbeitgeber	7'292'746	6'647'239
Nachzahlungen Arbeitnehmer	728'359	854'541
Nachzahlungen Arbeitgeber	1'282'267	1'610'752
Weitere Beiträge und Einlagen	1'529'798	1'105'504
Arbeitgebereintritte	22'455'260	27'494'454
Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserven / Freie Mittel	836'333	5'916'664
Freizügigkeitseinlagen	14'966'208	11'992'652
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	205'818	310'447
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-39'180'258	-12'543'061
Vorbezüge WEF/Scheidung	-1'442'408	-1'667'374
Kapitalauszahlung bei Pensionierung	-1'020'847	-3'400'625
Auflösung Pensionierung / Tod / IV	-4'355'556	-6'212'217
Zwischentotal	8'121'976	36'308'524
Verzinsung Vorsorgekapital	3'957'660	4'892'544
Stand Vorsorgekapital am 31.12.	201'011'490	188'931'854

Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte 2.00% 2.75%

Das Zwischentotal entspricht der Position **Bildung**/Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte in der Betriebsrechnung.

Der Stiftungsrat legt jährlich im Voraus, aufgrund der finanziellen Lage der Kasse, den Sparzinssatz fest. Der Zins kann vom BVG-Minimalzins abweichen, wobei die Verzinsung des BVG-Altersguthabens (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzinssatz sichergestellt bleibt. Im Berichtsjahr wurde das gesamte Sparkapital mit 2.00% verzinst (Vorjahr 2.75%).

Ab 1.1.2010 wird das Sparkapital mit 2.00% verzinst (BVG-Zinssatz ebenfalls 2.00 %). Der Projektionszinssatz ist bis auf Widerruf auf 3.00% festgelegt worden.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG	31.12.2009	31.12.2008
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	68'026'740	64'111'031
BVG-Minimalzins (wird vom Bundesrat festgesetzt)	2.00%	2.75%

5.4 Entwicklung des Vorsorgekapitals Rentner	31.12.2009	31.12.2008
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	95'368'370	78'985'749
Rentenleistungen	-8'123'577	-7'602'385
Erhaltenes Deckungskapital Rentner	987'089	13'243'396
Uebertritte Aktive zu Rentner	3'816'414	6'312'197
Verzinsung Deckungskapital Rentner	3'337'904	2'764'510
Zuweisung gem. vers.techn. Bilanz	1'522'484	1'664'903
Kollektivaustritte	-8'022'051	0
Stand Vorsorgekapital am 31.12.	88'886'632	95'368'370

Verzinsung Vorsorgekapital Rentner 3.50% 3.50%

Das Vorsorgekapital Rentner hat sich um CHF 6'481'738 (im Vorjahr CHF 16'382'621) verändert. Diese Veränderung ist in der Betriebsrechnung unter der Position **Bildung**/**Auflösung** Vorsorgekapital Rentner ersichtlich.

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde von der ABCON AG, Bern, per **31. Dezember 2008** erstellt. Darin wies die Kasse einen Deckungsgrad von 98.48% bzw. eine leichte Unterdeckung von 1.52% aus. Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, und die reglementarische Finanzierung war im Jahr 2008 ausreichend. Die Vorsorge Regionalbanken bot am Bilanzstichtag nicht ausreichend Sicherheit, um die eingegangenen versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Rentner	Technischer Zinssatz 3.50%
Aktive	Umwandlungssatz 6.80 % im Alter 65, womit eine Rückstellung für zu hohen Umwandlungssatz von CHF 2'840'000 notwendig wurde.
Rückstellungen	Rückstellung für Grundlagenwechsel (4.0% des Deckungskapitals Rentner). Der Risikoschwankungsfonds beträgt CHF 4'672'000
Deckungsgrad	Gemäss Art. 44 BVV2 beträgt der Deckungsgrad 98.48% (Vorjahr 114.24%)

5.6 Entwicklung technische Rückstellungen	31.12.2009	31.12.2008
Grundlagenwechsel Rentner	4'000'169	3'814'735
Risikoschwankungsfonds	4'707'000	4'672'000
Rückstellung Umwandlungssatz	770'000	2'840'000
Rückstellung pendente IV-Fälle	0	1'169'647
Stand technische Rückstellungen am 31.12.	9'477'169	12'496'382

Die technischen Rückstellungen haben sich um CHF 3'019'213 (im Vorjahr CHF 2'805'881) verändert. Diese Veränderung ist in der Betriebsrechnung unter der Position Bildung/**Auflösung** techn. Rückstellungen ersichtlich.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betreffend Langlebigkeit und Risikoschwankungsfonds werden jährlich durch den PK-Experten neu berechnet. Die reglementarischen Grundlagen wie auch die Berechnungen zur versicherungstechnischen Bilanz basieren auf den technischen Grundlagen der Eidgenössischen Versicherungskasse, kurz EVK 2000/3.50 %.

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die Rückstellung für Langlebigkeit entspricht 4.50% des Deckungskapitals der Rentenbezüger (Vorjahr 4.00%). Der technische Zinssatz ist ein zentraler Parameter für die Feststellung der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der im Zusammenhang mit den Annahmen über die langfristigen Kapitalerträge zu wählen ist. Um die Sicherheit der reglementarischen Leistungen zu erhöhen, hat der Stiftungsrat ab dem Geschäftsjahr 2005 den technischen Zinssatz von 4.00% auf 3.50% gesenkt. Per 1. Januar 2010 wird der Umwandlungssatz auf die technisch korrekte Höhe von 6.40 % reduziert. Für die Übergangsbestimmungen bis 31.12.2013 wird eine Rückstellung gebildet.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	31.12.2009	31.12.2008
Aktiven (Bilanzsumme)	363'461'840	310'369'699
Verbindlichkeiten und Transitorische Passiven	-28'365'545	-8'054'308
Arbeitgeber-Beitragsreserve	-8'827'113	-8'964'821
Freie Mittel Vorsorgewerke	-817'159	-1'065'140
Vorsorgevermögen netto (Vv)	325'452'023	292'285'430
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	299'375'292	296'796'606
Deckungsgrad (Vk in % von Vv)	108.71%	98.48%

5.10 Rentenerhöhungen

Für das Jahr 2009 wurden durch den Stiftungsrat keine Anpassungen der Renten an die Preiserhöhungen beschlossen.

6 ERLÄUTERUNG DER VERMÖGENSANLAGE UND DES NETTOERGNISSES

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Anlagereglement vom 2. Mai 2007

Anlagekommission

B. Tanner, Stiftungsrat	Vorsitzender
U. Stähli, Bank EKI Interlaken	Mitglied
T. Riedwyl, Geschäftsführer Stiftung	Mitglied

Berater in Anlagefragen

W. Strebel, PPCmetrics AG, Zürich

Vermögensverwaltungsmandate

Credit Suisse Asset Management, Zürich

Core: Indexierte Anlagen Aktien und Obligationen (In- und Ausland)
ca. 53% vom Anlagevermögen

Satelliten: Immobilienfonds (Teile), Commodities, ca. 12 % des Anlagevermögens

Übrige Depotstellen

Spar + Leihkasse Münsingen, Münsingen

Satelliten: Emerging Markets, Hedge Funds, Immobilienfonds (Teile),
ca. 13% des Anlagevermögens

Struktur der Vermögensverwaltung

Knapp 10 % (Vorjahr 16.7 %) des Vermögens ist bei den Mitgliedbanken auf Anlagekonti angelegt. Für das übrige Anlagevermögen wird das Core-/Satellite-Konzept angewendet. Ziel des Konzepts ist es, die Abweichungsrisiken zum Benchmark zu minimieren. Zu diesem Zweck wird ein Grossteil der Anlagen in Aktien und Obligationen (In- und Ausland) indexiert. Mit den Satelliten Emerging Markets, Hedge Funds, Commodities und Immobilienfonds wird versucht, eine Überperformance zu erzielen.

Aufgrund einer Verfügung der Stiftungsaufsicht des Kantons Bern mussten die Anlagen bei Mitgliedbanken bis Ende 2009 schrittweise auf 10 % des Gesamtvermögens reduziert werden.

6.2 Einhaltung der Loyalitätsbestimmungen / Retrozessionen

Die im Rahmen der 1. BVG-Revision geforderte Einhaltung der Loyalität für die mit der Anlage des Vermögens betrauten Personen wird bei der Vorsorge Regionalbanken umgesetzt. Die betreffenden Personen haben die entsprechenden Erklärungen für das Geschäftsjahr 2009 abgegeben.

Die vertraglichen Regelungen mit Vermögensverwalter und Depotstelle sehen eine Ablieferung der der Stiftung zustehenden Retrozessionen vor.

6.3 Inanspruchnahme Erweiterungen mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 4 BVV2)

Gemäss der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagestrategie sollen die Anlagen bei Arbeitgeberfirmen (Mitgliedbanken) im Rahmen der strategischen Quote von 10 % (Bandbreite 8 % bis 12 %) liegen. Dabei wird das Halten von Liquidität im Rahmen der Konti mit Geschäftsverkehrscharakter (Abwicklung der laufenden Ein- und Auszahlungen, Aufwand etc.) nicht als Erweiterung im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV2 betrachtet. Die einzelnen Anlagen bei den Mitgliedbanken machen jeweils weniger als 1 % des Gesamtvermögens aus (Ausnahme RBA-Holding mit Tochtergesellschaften 4 %), was auf eine breite Risikodiversifizierung schliessen lässt. Siehe Ziffer 6.10 und Beilage zum Anhang. Der Stiftungsrat beurteilt die Anlagestrategie regelmässig auf deren Risikotragfähigkeit. Art. 50 Abs 1 bis 3 BVV2 sind somit eingehalten.

6.4 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die gemäss neuer Anlagestrategie vom 12. Juni 2008 angestrebte Zielgrösse für die notwendige Wertschwankungsreserve beträgt 20.60% des Vorsorgekapitals und technischen Rückstellungen bei einem Sicherheitsniveau von 97.5% über zwei Jahre.

	31.12.2009	%	31.12.2008	%
Vorsorgekapital / Technische Rückstellungen	299'375'292		296'796'606	
Total Berechnungsgrösse (Verpflichtungen)	299'375'292		296'796'606	
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	26'076'731	8.71%	0	0.00%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	61'671'310	20.60%	61'140'101	20.60%
Reservedefizit	-35'594'579	-11.89%	-61'140'101	-20.60%

Vorsorge Regionalbanken

6.5 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien und Anlagepolitik

(das Vermögen wird ausschliesslich indirekt angelegt)

gültig ab
1.1.2009

in TCHF	31. Dezember 2009		Strategie 2009 *	Bandbreite		BVV 2
				Min.	Max.	Max.
Flüssige Mittel	42'645	11.7%	1%	0%	5%	100%
Obligationen	109'953	30.25%	35%	23%	47%	100%
Obligationen CHF (Schweiz/Ausland)	95'921	26.39%	30%	20%	40%	
Obligationen in Fremdwährungen (mit Währungssicherung)	14'031	3.86%	5%	3%	7%	
Aktien	82'498	22.70%	24%	18%	28%	50%
Aktien Schweiz	37'074	10.20%	11%	8%	13%	
Aktien Ausland	45'424	12.50%	13%	10%	15%	
Alternative Anlagen	27'439	7.55%	10%	5%	11%	15%
Emerging Markets	7'069	1.9%	2%	1%	3%	
Hedge Funds	13'179	3.6%	6%	4%	8%	
Rohstoffe	7'191	2.0%	2%	1%	3%	
Immobilien	63'692	17.5%	20%	12%	27%	30.0%
Liegenschaft - direkte Anlage	2'434	0.7%				
Immobilienfonds Schweiz	61'258	16.9%				
Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber	35'801	9.8%	10%	8%	12%	5%
Forderungen	1'427	0.4%				
Aktive Rechnungsabgrenzung	7	0.0%				
Total	<u>363'462</u>	100.0%	100%			
Total Fremdwährungen (ohne Währungssicherung)	72'886	20.05%	23%	16%	29%	30%

* Gemäss Verfügung der Stiftungsaufsichtsbehörde wurden die Anlagen bei Mitgliedbanken von bisher 24 % auf 10 % reduziert. Die Umsetzung erfolgte schrittweise bis Ende 2009.

Details Liegenschaft

Untere Zollgasse 28, Ostermundigen (Stockwerkeigentum in Bürogebäude)

	in TCHF
Ertragswert (Kapitalisierungssatz 8,95 %)	2'434
Anschaffungswert	4'019
Amtlicher Wert	2'875
Gebäudeversicherungswert	3'513
Baujahr	1983

Vorsorge Regionalbanken

6.6	Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente		
	keine		
6.7	Marktwerte und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending		
	keine		
6.8	Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	31.12.2009	31.12.2008
	Nettoerfolg Wertschriften	24'124'314	-29'926'648
	Zinserträge, Dividenden	3'763'687	4'668'693
	Kurserfolge Wertschriften	20'360'628	-34'595'341
	Nettoerfolg Emerging Market	3'502'846	-4'412'240
	Nettoerfolg Hedge Funds	783'213	-3'408'491
	Nettoerfolg Commodities	1'604'624	-2'634'188
	Nettoerfolg Immobilien	6'781'414	1'037'276
	Mietzinseinnahmen	217'558	193'399
	Liegenschaftsaufwand	-44'742	-47'922
	Ausschüttungen Immobilienfonds	1'304'721	2'190'190
	Kurserfolge Immobilien	5'303'878	-1'298'391
	Nettoertrag Anlagen beim Arbeitgeber	1'810'638	3'070'709
	Zinserträge Flüssige Mittel	43'622	63'094
	Zinserträge Fest- und Callgelder	0	166'925
	Zinserträge Anlagekonti	1'767'016	2'840'690
	Zins auf Austrittsleistungen	-8'678	-14'339
	Vermögensverwaltungskosten	-256'476	-313'362
	Nettoergebnis Vermögensanlagen	38'341'896	-36'601'284
6.9	Performance des Gesamtvermögens	31.12.2009	31.12.2008
	Summe der Aktiven per 1.1.	310'369'699	322'419'370
	Summe der Aktiven per 31.12. **)	363'461'840	304'528'889
	Durchschnittlicher Bestand (ungewichtet)	336'915'769	313'474'130
	Nettoergebnis Vermögensanlagen	38'341'896	-36'601'284
	Performance des Gesamtvermögens (ungewichtet)	11.38%	-11.68%
	Performance gemäss Controlling-Report 2009	11.88%	-10.99%
	Performance Depot CSAM (Wertschriften indexiert)	14.73%	-17.31%
	Durchschn. Zinssatz Anlagekonti bei Mitgliedbanken	3.50%	4.25%

**) Ohne Berücksichtigung von pendenten Kollektiveintritten (2009: CHF 0, 2008: CHF 5'840'810)

6.10 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Anlagen beim Arbeitgeber

Seit 1. Juli 2006 bzw. dem Nachtrag vom August 2008 besteht mit sämtlichen Mitgliedbanken eine Vereinbarung zur Regelung der Konditionen auf dem Anlagekonto. Die Vereinbarungen regeln

Konto-Saldohöhe	15% der Vorsorgeverpflichtungen
Zinssatz	BVG-Zinssatz + Zuschlag 1.00% bis 1.50%
Kündigungsfrist	12 Monate
Festlegung Zins	Jeweils am 30.11. für das Folgejahr

Die Verzinsung der Anlagekonti wird jährlich durch den Stiftungsrat festgelegt, und beträgt für das Geschäftsjahr 2009 3.50% (Vorjahr 4.25%).

Gemäss Mitteilung der Stiftungsaufsicht des Kantons Bern vom 5. März 2008 sind die Anlagen bei Mitgliedbanken als Anlagen beim Arbeitgeber gemäss Art. 57 Abs. 1 + 2 BVV2 einzustufen, und überschreiten die gesetzlichen Beschränkungen. Details siehe unter Punkt 6.3 und 9.

Nähere Details zu den einzelnen angeschlossenen Arbeitgebern finden Sie in der Beilage zum Anhang.

Entwicklung der Arbeitgeber-Beitragsreserven	31.12.2009	31.12.2008
Stand am 1.1.	8'964'821	7'450'497
Zuweisung	534'686	7'112'000
Verwendung	-854'728	-5'839'837
Verzinsung 2.00% (im Vorjahr 2.75%)	182'333	242'162
Stand am 31.12.	8'827'113	8'964'821

Die Saldoveränderung von CHF 137'708 (im Vorjahr CHF 1'514'324) ist in der Betriebsrechnung unter **Auflösung**/Bildung von Beitragsreserven ersichtlich.

7 ERLÄUTERUNGEN WEITERER POSITIONEN DER BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

7.1 Forderungen	31.12.2009	31.12.2008
Debitor Steuerverwaltung	1'417'826	1'149'224
Debitor Liegenschaftsverwaltung	5'013	28'747
Kontokorrente mit Arbeitgebern	4'567	74'853
	1'427'406	1'252'825
7.2 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2009	31.12.2008
Diverse aktive Rechnungsabgrenzungen	7'093	504
	7'093	504

Vorsorge Regionalbanken

7.3	Freizügigkeitsleistungen und Renten	31.12.2009	31.12.2008
	Pendente Instituteintritte	0	5'840'810
	Guthaben noch nicht Eingetretene	921'462	460'184
	Guthaben Ausgetretener und Rentner	27'227'122	1'594'813
		<u>28'148'584</u>	<u>7'895'806</u>
7.4	Andere Verbindlichkeiten	31.12.2009	31.12.2008
	Kontokorrent Sicherheitsfonds BVG / Kreditoren	43'687	105'002
	Experte/Vermögensverwaltung	16'782	
	Verbindlichkeiten bei Mitgliedbanken	21'083	
		<u>81'552</u>	<u>105'002</u>
7.5	Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2009	31.12.2008
	Revisionskosten, Reporting, Vertrauensarzt	135'409	53'500
		<u>135'409</u>	<u>53'500</u>
8	WEITERE ERLÄUTERUNGEN		
8.1	Freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2009	31.12.2008
	Stand am 1.1.	1'065'141	1'200'103
	Zuweisung	40'968	59'645
	Verwendung	-305'246	-224'866
	Verzinsung 2.00% (im Vorjahr 2.75%)	16'296	30'259
	Stand am 31.12.	<u>817'160</u>	<u>1'065'141</u>
	Die Saldoveränderung von CHF 247'981 (im Vorjahr CHF 134'963) ist in der Betriebsrechnung unter Auflösung /Bildung freie Mittel Vorsorgewerke ersichtlich.		
8.3	Beiträge Arbeitnehmer	31.12.2009	31.12.2008
	Sparbeiträge Arbeitnehmer	4'824'256	4'199'549
	Risikobeiträge Arbeitnehmer	1'205'266	1'081'871
	Total Beiträge Arbeitnehmer 31.12.	<u>6'029'522</u>	<u>5'281'421</u>
8.4	Beiträge Arbeitgeber	31.12.2009	31.12.2008
	Sparbeiträge Arbeitgeber	7'292'746	6'647'239
	Risikobeiträge Arbeitgeber	2'003'086	1'867'453
	Total Beiträge Arbeitgeber 31.12.	<u>9'295'833</u>	<u>8'514'692</u>
8.5	Sonstiger Ertrag	31.12.2009	31.12.2008
	Dienstleistungen	5'100	5'607
		<u>5'100</u>	<u>5'607</u>

Vorsorge Regionalbanken

8.6 Verwaltungsaufwand	31.12.2009	31.12.2008
Allgemeine Verwaltungskosten	362'612	362'612
Stiftungsrat + Kommissionen	90'372	81'320
PK-Experte + Revisionsstelle	45'031	52'508
Übriges	54'072	75'993
	<u>552'087</u>	<u>572'434</u>

8.7 Teilliquidation

Per 31. Dezember 2009 sind zwei Arbeitgeber-Anschlüsse sowie eine dazugehörige Kaderkassen-Lösung gekündigt worden. Der Stiftungsrat hat beschlossen, dass diese Austritte den Tatbestand der Teilliquidation gemäss Teilliquidationsreglement erfüllen.

Provisorische Kennzahlen Kollektiv-Austritte	31.12.2009
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	16'074'253
Vorsorgekapital Rentner	8'022'051
Technische Rückstellungen	737'125
Wertschwankungsreserve (Differenz: Bildung in Betriebsrechnung 28'435'337 - Bilanz 26'076'731)	2'358'606
	<u>27'192'035</u>

Das Total Kollektiv-Austritte von CHF 27'192'035 wurde unter den Verbindlichkeiten verbucht.

9 AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Mit Schreiben vom 5. März 2008 hat die Stiftungsaufsicht des Kantons Bern die Anlagen bei Mitgliedbanken als Anlagen beim Arbeitgeber eingestuft.

Damit werden die Begrenzungen gemäss Art. 57 Abs. 1 + 2 BVV2 überschritten.

Bis Ende 2009 wurden in Absprache mit der Stiftungsaufsicht in mehreren Schritten die Anlagen bei Mitgliedbanken auf die strategische Quote von 10 % (Bandbreite 8 % - 12 %) abgebaut. Die Stiftungsaufsicht erlaubt gemäss Schreiben vom 30. Juli 2008 unter folgenden Bedingungen ein Überschreiten der gesetzlichen Vorgaben gemäss Art. 57 Abs. 2 BVV2 von 5 %. Voraussetzung ist, dass entsprechende Wertschwankungsreserven, Arbeitgeberbeitragsreserven oder freie Mittel vorhanden sind und eine einwandfreie Bonität nachgewiesen werden kann.

10 WEITERE INFORMATIONEN IN BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

10.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Die Vorsorge Regionalbanken weist aufgrund der positiven Entwicklung an den Finanzmärkten per 31. Dezember 2009 keine Unterdeckung mehr aus. Der Deckungsgrad beträgt 108.71 % (Vorjahr 98,48 %).

10.2 Verpfändung von Aktiven

Die Werte sowohl während des Jahres als auch per Stichtag waren weder verpfändet noch sonst irgendwie belastet.

10.3 Laufende Rechtsverfahren

Keine

Details zu den angeschlossenen Arbeitgebern

Vorsorgewerk	in %*	Anlagekonti Mitgliedbanken		Anzahl	
		31.12.2009	31.12.2008	Aktive	Rentner
Ersparniskasse Affoltern i.E.	0.2%	851'758	1'270'611	9	1
Bank EEK, Bern	0.5%	1'792'591	3'075'619	39	6
BBO Bank Brienz Oberhasli	0.3%	1'003'874	1'219'714	26	7
Clientis Bernerland Bank, Sumiswald	0.7%	2'669'078	3'199'222	71	9
Clientis Caisse d'Epargne, Courtelary	0.5%	1'951'476	2'070'139	27	5
Spar + Leihkasse Frutigen	0.8%	2'940'908	5'312'190	58	11
Bank EKI Interlaken	0.4%	1'577'149	1'173'415	48	6
<i>davon Bank-Kontokorrent</i>		0	212'010		
Clientis Bank Jura Laufen	0.0%	0	5'182'001	0	0
Spar + Leihkasse Gürbetal, Mühlethurnen	0.4%	1'285'345	1'505'665	16	2
Spar + Leihkasse Münsingen	0.6%	2'097'510	3'791'574	48	8
<i>davon Bank-Kontokorrent</i>		0	1'846'159		
Spar + Leihkasse Riggisberg	0.3%	1'123'636	1'244'843	15	3
Ersparniskasse Rüeggisberg	0.2%	610'620	666'269	12	1
Bank AEK Schwarzenburg	0.3%	954'259	1'065'282	31	5
Spar + Leihkasse Steffisburg	0.6%	2'208'563	2'348'977	20	6
Spar + Leihkasse Wynigen	0.1%	223'485	573'097	9	1
Obersimment. Volksbank, Zweisimmen	0.0%	0	1'216'570	0	0
RBA-Holding + Tochtergesellschaften	4.0%	14'510'586	16'967'792	342	54
Anlagekonto bei der Entris Banking					
Entris Operations AG, Gümligen				166	0
Clientis AG, Bern				19	0
Primanet AG, Gümligen				61	
CYP, Zürich				76	0
Jura Immobilier SA, Delémont				6	1
Schweiz. Bankpersonalverband, Bern				6	1
Schweiz. Bankiervereinigung, Basel				59	20
Schweiz. Bankenombudsman, Zürich				11	2
Rentner ehemaliger Vorsorgewerke				0	32
TOTAL Anlagen bei Mitgliedbanken	9.8%	35'800'838	51'882'981	1'175	181
* in % des Gesamtvermögens		363'461'840	310'369'699		

Zusätzlich bestehen 6 Kader-/Zusatzkassen für insgesamt 63 bereits versicherte Personen (Vorjahr 88 versicherte Personen).

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der Vorsorge Regionalbanken Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 7 bis 21), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Vorsorge Regionalbanken für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Die Anlagen beim Arbeitgeber überschreiten die Begrenzungen gemäss Art. 57 Abs. 1 und Abs. 2 BVV 2. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer 9 im Anhang der Jahresrechnung.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten mit Ausnahme des im vorstehenden Absatz dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Andreas Aebersold
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 13. April 2010